

vor seinem Tode ein offenes, gerichtliches Geständnis ab und wurde am 7. Juni Nachts begraben.

Am 17. d. M. fand in Tübingen öffentliches Schlussverfahren gegen G. Hiller von Oberjettingen, D.A. Herrenberg, dem Mörder seiner fünf Kinder, Statt. Die Sitzung dauerte von Morgens 7 1/2 — 12 und von 2 — 7 Uhr; das Publikum harrete aber trotz der drückenden Hitze geduldig aus. — Die Eröffnung des Erkenntnisses wird erst Ende der Woche durch Anschlagzettel bekannt gemacht werden.

In Cannstadt befinden sich gegenwärtig laut Liste 381 Badgäste; einige sind jedoch auch schon wieder abgereist.

In Hapfenbach, D.A. Heilbronn, wo das Gewitter am 18. Juni Abends große Verwüstungen anrichtete, wurde ein heimelndes 18jähriges Mädchen, schon zu Hause angekommen, vom Blitze erschlagen.

**Warnung vor der sogenannten Kreuzotter, Kupferschlange, schwedischen Ratter, Coluber chersou L.**

Diese sonst seltene, in hiesiger Gegend aber ziemlich häufig vorkommende Ratter wird fast immer für die ungefährliche Blindschleiche, Anguis fragilis L., angesehen, wodurch denn leicht das größte Unglück entstehen könnte, obgleich diese beiden auf den ersten Blick unterschieden werden können. Es wird daher am Plage seyn, wenn der Einsender die naturgeschichtliche Beschreibung derselben hier anführt, im Uebrigen aber kann ein lebendes Exemplar bei demselben eingesehen werden.

„Sie ist die allergefährlichste und einzige giftige Ratter Deutschlands und hält sich in Wäldern und Gärten an dichtern, feuchten, auch sogar sumpfigen Plätzen auf. Man trifft sie von 6—8, höchstens von 12 Zoll Länge an, dabei ist sie 4—6 Linien dick.“

Der Kopf ist platt, fast eiförmig, der Hals dünn, hierauf der ganze Körper fast von gleicher Dicke bis auf das zugespitzte Schwanzende. Die Grundfarbe des Rückens ist rostfarbig, bald höher, bald tiefer, auf dem Kopfe stehen zwei Halbzirkel in Gestalt zweier getrennten halben Monde (X) und ein gleichgefärbter, schmaler Strich hinter jedem Auge. Erstes hält man für ein Kreuz und heißt sie daher Kreuzotter. Ueber den ganzen Rücken läuft ein quer aneinanderhängender, zickzackförmiger, dunkelbrauner oder rothbrauner Streifen und an den Seiten liegen vermischte, rothbraune Punkte. Der Unterleib ist aschgrau oder kupferbraun, je nach der Häutung mit lauter weißen Querbinden, auf welchen hin und wieder schwarze Punkte stehen, die Schwanzspitze ist braun.

Sie ist äußerst schnell, und es gibt mehr als ein Beispiel, daß Kinder, die Himbeeren oder Heidelbeeren suchten, von ihr gebissen worden und gestorben sind.“

Stuttgart. Die Bewerber um den erledigten ersten Schuldienst zu Rosenfeld, D. Sulz, mit welchem neben freier Wohnung oder 50 fl. Hauszinsentschädigung ein auf 300 fl. berechnetes Einkommen verbunden ist, haben sich binnen 4 Wochen bei der unterzeichneten Stelle vorschriftsmäßig zu melden. Den 10. Juni 1845. K. ev. Konsistorium.

Für den Vorstand: Seeger.  
Stuttgart. Die befähigten Bewerber um den erledigten Schuldienst zu Warth, Def. Nagold, mit welchem neben freier Wohnung ein Einkommen von 250 fl., die um die erledigte Knabenschulmeisterstelle zu Adlingen, Def. Böblingen, womit neben freier Wohnung ein auf 371 fl. berechneter Gehalt, und die um die erledigte Schulmeisterstelle in Rommelshausen, Def. Cannstadt, womit neben freier Wohnung ein auf 296 fl. berechneter Gehalt verbunden ist, haben sich innerhalb 4 Wochen vorschriftsmäßig bei dem ev. Konsistorium zu melden. Den 13. Juni 1845. K. ev. Konsistorium. Scheurlen.

Bachnang. Es wird eine Säugamme gesucht, welche sogleich eintreten sollte. Nähere Auskunft hierüber ertheilt

Den 23. Juni 1845.

L. Leopold, Operateur.

Auflösung des Räthfels in Nr. 49: Beschneiden.

**Heilbronn.**

Fruchtpreise vom 18. Juni 1845.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen . . .	13	20	12	4	10	30
„ Dinkel . . . . .	5	48	5	33	5	8
„ Gem. Frucht . . .	—	—	—	—	—	—
„ Weizen . . . . .	13	24	12	59	12	30
„ Korn . . . . .	9	6	8	45	8	35
„ Gersten . . . . .	8	16	7	40	7	15
„ Haber . . . . .	5	45	5	31	5	18

Erscheint jeden Dienstag und Freitag je einen Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 kr. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.



Der Leserkreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Bachnang auch über mehrere benachbarte Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Welzheim etc.

**Der Murrthal-Bote,**

zugleich

**Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Bachnang und Umgegend.**

N<sup>ro</sup>. 51.

Freitag den 27. Juni

1845.

Gefecht bei Frenhold 1778. Die Britten unter Clinton wurden auf dem Marsche von Philadelphia nach New-York angegriffen und schlugen die Amerikaner zurück. Auf englischer Seite bewiesen die hessischen Grenadiere die größte Tapferkeit; auf amerikanischer ein — Mädchen, Namens Mollie. Diese Amazone ward vom Kongresse zur Belohnung zum Hauptmanne avancirt. — 59 englische Soldaten verloren, ohne verwundet zu seyn, blos durch die Hitze ihr Leben.

**Einladung zur Bestellung auf den Murrthalboten.**

Durch den längst bewährten guten Ruf und die Beliebtheit des Murrthalboten nicht blos in hiesiger Stadt, sondern auch vorzüglich in der Umgegend, ist allen denjenigen, welche Anzeigen und Bekanntmachungen der verschiedensten Art zur öffentlichen Kunde bringen wollen, die Sicherheit gegeben, daß dieselben, da er Leser in allen Ständen zählt, den Nutzen und die Vortheile auf das Vollkommenste herbeiführen, welche die Einsender damit bezwecken wollen, wovon sich Jeder durch Proben selbst überzeugen kann. In gleichem Maße hat dieses Blatt aber durch seinen unterhaltenden Theil gerechten Anspruch auf die Theilnahme aller Leser, denn seine Vielseitigkeit macht es möglich, selbst den verschiedenartigsten Anforderungen zu gleicher Zeit zu genügen. Außerdem, daß die Leser von den wichtigsten Ereignissen des In- und Auslandes, wie von den interessantesten Tagesneuigkeiten im Allgemeinen schnell und sorgfältig benachrichtigt werden, erhalten sie daneben anziehende Geschichten, kleine Romane, historische und Reisebeschreibungen, Gedichte, Anekdoten und Charaktere etc., untermischt mit den neuesten gemeinnützigsten, besonders landwirthschaftlichen Aufsätzen (auch die Markt- und Schrankenpreise von Bachnang, Winnenden, Hall und Heilbronn werden jede Woche aufgenommen, was vorzüglich für Müller, Bäcker, Frucht- und Mehlhändler etc. von großem Nutzen ist). Der ganze Jahrgang, am Schlusse des Jahres eingebunden, bildet endlich ein gediegenes Unterhaltungsbuch, an dessen Lektüre man sich nach Jahr und Tag noch vergnügen kann, und dessen Erwerb dann nichts mehr kostet, während die Anschaffung gleich umfangreicher Bücher eine nicht geringe Summe wegnehmen würde. Durch **Vereinigung aller dieser Vorzüge** ist der Murrthalbote in den Stand gesetzt, jede billige Anforderung, die man an ein solides Blatt machen kann, vollkommen zu befriedigen. Trotzdem ist der halbjährige Preis nur auf 1 fl. 15 kr. festgesetzt, wofür er **zweimal wöchentlich, Dienstags und Freitags**, je in einem ganzen Bogen, erscheint, und kann das Abonnement **täglich** angefangen werden. Auswärtige, soweit sie das Blatt nicht durch Boten beziehen können, belieben ihre Bestellungen bei dem nächstgelegenen Postamte zu machen. Abbestellungen werden nach dem 1. Juli nicht mehr angenommen.

Blangemäße Beiträge, besonders zu der Rubrik „Einheimisches“ sich eignende, sind uns stets willkommen, und wir bitten angelegentlich darum.

Schließlich bitten wir, diese Einladung auch Freunden und Bekannten zur gefälligen Durchsicht mitzutheilen, denen es vielleicht erwünscht ist, unser Blatt kennen zu lernen.

Bachnang den 26. Juni 1845.

Die Redaktion.

### Ämtliche Bekanntmachungen.

Baßnang. [An die Ortsvorsteher.] Die Ortsvorstände haben dafür zu sorgen, daß

- 1) die Hebärzte ihre Tagbücher,
- 2) die Hebammen a) ihre Geräthschaften, besonders solche, welche durch den Gebrauch fehlerhaft wurden, zur Untersuchung und alsbaldigen Herstellung, b) ihre Konzept-Tagbücher und die Reinschrift der Tagbücher;
- 3) die Leichenschauer ihre Leichenschauregister (2 b und 3 je durch die betreffenden Pfarrämter beglaubigt) in den ersten 8 Tagen des Juli; dann
- 4) die Impfarzte die Auszüge aus ihren Impfverzeichnissen laut §. 15 der ihnen eingehändigten Instruktion vom 15. November 1825, mit der Bemerkung, wie viele über 3 Jahre alte Kinder geimpft wurden und welche besondere Erscheinungen sie wahrgenommen haben;
- 5) die sämtlichen Impfbuchführer ihre Berichte nach dem oberamtlichen Erlasse vom 15. März 1836, Murrthalbote 1836 Nr. 24,

gleichviel, ob über 3 Jahre alte ungeimpfte Kinder noch vorhanden sind oder nicht, längstens bis den 12. Juli

dem Oberamtsarzte Dr. Weiß zuschicken.

Den 24. Juni 1845.

Königl. Oberamt.  
Lang.

Baßnang. [Bürgerauschusswahl.] Am nächsten **Mittwoch den 2. Juli d. J.** wird die Ergänzungswahl des Bürgerauschusses vorgenommen werden. Es haben nämlich auf den 1. Juli d. J. folgende Mitglieder auszutreten:

- |  |                         |
|--|-------------------------|
| 1) Kaufmann Thumm, welcher für die noch übrige Wahlperiode des in der Zwischenzeit zum Stadtrath gewählten Kronenwirth Breuninger zum Obmann gewählt worden ist. | 4) David Bürner.        |
| 2) Müller Hübner.  | 5) Friedrich Kunberger. |
| 3) Bäcker Wahl.  | 6) Ludwig Müller.       |
|  | 7) Gottl. Holzwarth.    |
|  | 8) David Weittinger.    |

Die Bürgerschaft wird daher aufgefordert, bei dieser Wahlhandlung, welche Morgens 7 Uhr ihren Anfang nimmt, durch persönliche Uebergabe ihrer Stimmzettel, welche ihnen vorher zur Ausfüllung zugestellt werden, und auf welchen der Obmann und so viel weitere Mitglieder, als heuer austreten, zu benennen sind, denjenigen Antheil zu nehmen, welcher von jedem Bürger, wenn ihm das eigene Wohl und das der ganzen Gemeinde am Herzen liegt, erwartet werden kann. Von der Ausübung des Wahlrechts sind übrigens ausgeschlossen:

- a) diejenigen, welche zur Zuchthaus-, Arbeitshaus- oder Festungsstrafe oder zum Verluste der bürgerlichen Ehren- und der Dienstrechte verurtheilt worden sind, und zwar bei bloß zeitiger Entziehung dieser Rechte auf die Dauer dieser Entziehung;
- b) diejenigen, welche in eine Kriminaluntersuchung verflochten, oder wegen eines angeschuldigten Verbrechens bloß von der Instanz entbunden worden sind;
- c) diejenigen, gegen welche das Gantverfahren gerichtlich eröffnet, oder welche wegen Vermögens-Zerrüttung bestraft worden sind;
- d) wer unter Vormundschaft oder unter Privatdienstherrschaft steht; letztere Eigenschaft findet namentlich bei denjenigen Statt, welche bei den beiden hiesigen mechanischen Spinnereien als Arbeiter angestellt sind.

Bemerkt wird noch, daß folgende Mitglieder im Bürgerauschuss zurückbleiben und daß daher auf diese keine Stimme abgegeben werden könne:

- |                       |                            |
|-----------------------|----------------------------|
| 1) Gottlieb Bräuchle. | 5) Jakob Diller.           |
| 2) Bäcker Schwarz.    | 6) Hirschwirth Häußermann. |
| 3) Gottlieb Müller.   | 7) Sternwirth Reichert.    |
| 4) Karl Käpf.         |                            |

Den 26. Juni 1845.

Stadtschultheißenamt.  
Schmückle.

Baßnang. [Gläubiger-Aufruf.] Um den Liegenschaftskauschilling des Webers Gottfried Körner dahier mit Sicherheit verweisen zu können, werden die Gläubiger desselben hiermit aufgerufen, ihre Forderungen innerhalb 15 Tagen der unterzeichneten Stelle einzureichen.

Den 24. Juni 1845.

Stadtschultheißenamt.  
Schmückle.

Baßnang. [Liegenschafts-Verkauf.] Dem Matthäus Körner, Weber von hier, ist folgende Liegenschaft im Exekutionswege dem Verkauf ausgesetzt, und wird

Samstag den 12. Juli 1845,  
Nachmittags 2 Uhr,  
auf dem Rathhaus dahier in öffentlichen Aufstreich gebracht werden, als:

**Gebäude.**  
Ein zweistödiges Wohnhaus auf dem Graben neben David Nebelmesser, Weber, und Weber Kummer, mit Keller darunter.

**Acker.**  
2 1/2 Brtl. 14 1/2 Rth. am Strümpfelbacher Fußweg neben dem Weg und Jakob Magnus,  
1 Brtl. im Engholz bei'm grünen Platz,  
1 Brtl. 17/16 Rth. im grünen Platz ob den neuen Weinbergen,  
1 Brtl. 17/16 Rth. allda,

3 Brtl. 27/8 Rth. neben Wagner Bauer und Maurer Baumgärtners Wittve,  
1/4 an 1 Mrg. 2 Brtl. 8 Rth. im Ziegelgrund neben Wagner Wismann und Andreas Pfizenmaier.

**In der Hueb:**  
Die Hälfte an 1 Mrg. 1/2 Brtl. 11 1/4 Rth. und an  
1 Mrg. 7 1/2 Rth.,  
3 5/8 Rth.

aus. 1 Mrg. 1/2 Brtl. 11 5/16 Rth. im Rachelrain neben Schloffer Daiber und Christian Pfizenmaier, Seifensieder,  
die Hälfte an 1 Mrg. 16 3/8 Rth. im Hafnersweg, neben Georg Holzwarth, Zimmermann, und Jakob Kübler, Schuhmacher.

**Gärten.**  
Die Hälfte an 1 Mrg. 11 Rth. im Hengelrain, neben Stadtrath Gottlieb Breuninger und Bäcker Klenzer,  
3/4 an 1/2 Brtl. in den Rommelwiesen, neben Gottlieb Zeltwanger, Rothgerber und dem Haus.

**Wiesen.**  
3 Brtl. 3 3/4 Rth. in den Storrwiesen neben Schuhmacher Weber und Gottlieb Hampy. Hiezu werden die Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen, daß sie mit dem stadträthlich aufgestellten Güterpfleger Stadtrath Köhle dahier wegen dem Ankauf der Liegenschaft unterhandeln können.

Den 12. Juni 1845.  
Stadtschultheißenamt.  
Schmückle.

Baßnang. [Güterverkauf.] Im Exekutionsweg werden der ledigen Friederike Weiglen von hier verkauft:

3 Brtl. Acker im Heiligengrund,  
1/2 Brtl. 1/4 Ruthen Acker ebendasselbst,  
2 1/2 Brtl. 97/16 Rth. Acker bei der Weisbacher Brücke.

Liebhaber können mit Stadtrath Kübler einsteuilen Käufe abschließen und  
Samstag den 12. Juli 1845,  
Mittags 2 Uhr,  
dem Aufstreich auf dem Rathhaus anwohnen.

Den 17. Juni 1845.  
Stadtschultheißenamt.  
Schmückle.

Wolfenbrück, Gemeindebezirks Oberroth. [Wiederholter Liegenschaftsverkauf.] Einer oberamtsgerichtlichen Weisung zufolge ist die zur Gantmasse des Gottlieb Ellinger von Wolfenbrück gehörige Liegenschaft, welche für die Summe von 1250 fl. angekauft ist, nochmals zum Verkauf zu bringen, da der Erlös noch zu gering erscheint. Diese Liegenschaft, welche in einem einstöckigen Wohnhaus mit Scheuer und Stallung,  
6 Morgen Aekern,  
5 Mrg. Wiesen,  
1/8 Mrg. Garten und  
1 1/2 Mrg. Wald und Weide  
besteht, wird daher am

Dienstag den 1. Juli d. J.,  
Vormittags 11 Uhr,  
auf dem hiesigen Rathhause nochmals verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden.  
Oberroth, den 17. Juni 1845.

Gemeinderath.  
Köchersberg, Gemeinde Fornsbach. [Liegenschaftsverkauf.] In Folge oberamtsgerichtlichen Auftrags wird in der Gantsache des Georg Adam Lörcher, Weber, dessen Liegenschaft, bestehend in:

**Gebäude.**  
Der Hälfte an einer zweistöckigen Behausung im obern Hof,  $\frac{1}{8}$  an 57 Rth. 79' Acre und Hofraße daselbst;

**Acker.**  
2 Bttl. 31 Rth. 48' im Triebäderle, der Hälfte an 1 Mrg. 3 Bttl. 90 Rth. 10' in der Hohlleiche, der Hälfte an 2 Mrg. 1 Bttl. im nächsten Aker;

**Wiesen.**  
Der Hälfte an 1 Mrg. 2 Bttl. 77 Rth. 92' am Köchenbächle, am Samstag den 26. Juli d. J., Vormittags 10 Uhr,

in dem Gemeinderathszimmer zu Fornsbach die Aufstreichsverhandlung vorgenommen, wozu die Kaufslustigen mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß sich Auswärtige mit den nöthigen bekannten Zeugnissen zu versehen haben.  
Den 24. Juni 1845.

Schultheißenamt.  
Klenf.

**Köchersberg, Gemeindebezirks Fornsbach.**  
[Liegenschaftsverkauf.] In Folge oberamtsgerichtlichen Auftrags wird in der Gantsache des Johann Adam Jung dessen Liegenschaft, bestehend in:

**Gebäude.**  
Der Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhaus im obern Hof, einer dreibarnigten Scheuer daselbst;

**Güter.**  
— — 16,2 Rth. Hofraum,  
 $\frac{1}{8}$  Mrg. 44,7 — Gras- und Baumgarten,

11 $\frac{3}{8}$  — 30,9 — Acker,  
26 $\frac{8}{8}$  — 46,6 — Wiesen,  
97 $\frac{8}{8}$  — 17,6 — Wald und  
14 $\frac{8}{8}$  — 2,6 — Biehweid,  
am Samstag den 26. Juli d. J.,  
Morgens 8 Uhr,

in dem Gemeinderathszimmer zu Fornsbach die Aufstreichsverhandlung vorgenommen, wozu die Kaufslustigen mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß auswärtige, dießseits nicht bekannte Liebhaber sich mit obrigkeitlichen Prädikats- und Vermögenszeugnissen zu versehen haben.  
Den 24. Juni 1845.

Schultheißenamt.  
Klenf.

**Däfern, Gemeindeverbands Lippoldsweiler.**  
[Gefundenes Schaf.] Am letztverfloffenen

Sonntag wurde zwischen Ebersberg und Däfern ein von der Heerde verirrtcs ungeschorenes Jährlings-Lammshaf gefunden; der Eigenthümer kann solches binnen 15 Tagen gegen Einrückungsgebühr und Futtergeld bei der unterzeichneten Stelle abholen, widrigenfalls zum Besten des Finders verfügt werden würde.  
Den 24. Juni 1845.

Schultheißenamt.  
Degele.

**Fornsbach. [Liegenschafts-Verkauf.]**  
In Folge oberamtsgerichtlichen Auftrags wird in der Gantsache des Johann Georg Wächter, Schneiders dahier, dessen Liegenschaft, bestehend in:

**Gebäude.**  
Der Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhaus und einem hinter dem Haus stehenden Backofen.

**Güter.**  
— 1 Bttl. 7 Rth. Grasgarten,  
2 Mrg. 1 $\frac{1}{2}$  — 30 $\frac{3}{4}$  — 56' Aker,  
1 — 2 — 40 — Wiesen,  
1 — 2 $\frac{1}{2}$  — 44 $\frac{1}{2}$  — im Reuten-Rain, Wald und Aker,  
3 — — — — Wald im Brand,  
am Samstag den 26. Juli d. J.,  
Nachmittags 2 Uhr,

in dem Gemeinderathszimmer zu Fornsbach die Aufstreichsverhandlung vorgenommen. Die Kaufslustigen werden mit dem Bemerkten eingeladen, daß auswärtige, dießseits nicht bekannte, mit den erforderlichen Zeugnissen sich zu versehen haben.  
Den 24. Juni 1845.

Schultheißenamt.  
Klenf.

**Forstamt Lorch, Revier Kaisersbach. [Holz-Verkäufe.]** Unter den bekannten Bedingungen, wobei noch bemerkt wird, daß  $\frac{1}{5}$  des Anbots als Aufgeld baar bezahlt werden muß, finden nachstehende Holzverkäufe Statt:

Montag den 7. Juli 1845,  
im Staatswald Moosbach:  
2 Stämme buchen Werthholz,  
99 Stück tannen Sägholz,  
169 Stück — Bauholz,  
7 Stück — Gerüststangen;  
Dienstag den 8. Juli,  
ebendasselbst,  
37 $\frac{3}{4}$  Klafter buchene Scheiter,  
95 Klafter — Brügel,  
2050 Stück — Wellen,

14 $\frac{3}{4}$  Klafter tannene Rinde,  
23 $\frac{3}{4}$  — hartes und  
30 — weiches Abfallholz.

Die Zusammenkunft ist je Morgens 8 Uhr bei guter Witterung im Schlag bei der sogenannten Falle, bei schlechter Witterung auf dem Mönchshof;

Mittwoch den 9. und  
Donnerstag den 10. Juli,  
in den Staatswaldungen Spielwald und  
Bruch:

76 Stämme tannen Sägholz,  
7 Stück — Bauholz,  
18 $\frac{3}{4}$  Klafter buchene Scheiter,  
15 $\frac{1}{4}$  — — Brügel,  
963 Stück — Wellen,  
138 Klafter tannene Brügel,  
10 — — Abfallholz.

Der Verkauf des Stammholzes findet am  
Mittwoch den 9. Juli  
Statt, und die Zusammenkunft ist je Morgens 8 Uhr bei guter Witterung im Spielwald und bei schlechter Witterung in Kirchenfirnberg;

Freitag den 11. Juli  
in den Distrikten Brandschlag, Hauptles,  
Roth und Wiedholz:

60 Stück tannen Sägholz,  
7 Stück — Bauholz,  
9 Klafter buchene Scheiter,  
4 $\frac{1}{2}$  — — Brügel,  
125 Stück — Wellen,  
14 $\frac{1}{4}$  Klafter tannene Brügel,  
13 $\frac{3}{4}$  — — Rinden,  
6 — — Abfallholz.

Zusammenkunft früh 8 Uhr bei dem Brandhöfle im Brandschlag, bei schlechter Witterung aber auf dem Mönchshof.

Die Ortsvorstände wollen diese Verkäufe gehörig bekannt machen lassen.  
Den 23. Juni 1845.

R. Forstamt.  
v. Schiller.

**Gaildorf. [Holz-Verkauf.]** Am  
Montag den 7. Juli d. J.

verkauft die unterzeichnete Stelle folgendes zur Abfuhr gut gelegenes Bau- und Brennholz, und zwar:

Im Dentelberg.  
78 Stück Bauholz, 60—80' lang,  
211 $\frac{3}{4}$  Klafter Nadelholzscheiter,  
70 $\frac{3}{4}$  — — Brügel oder Abholz.  
Im Birkgwald.  
1 Klafter Nadelholzscheiter,  
3 $\frac{3}{4}$  — — Brügel.

Die Verhandlung findet an gedachtem Tage

Morgens 8 Uhr im Wirthshaus zur Krone in Bichberg Statt, und werden Kaufsliebhaber eingeladen, sich dabei einzufinden.

Die Bedingungen sind die gewöhnlichen.  
Den 25. Juni 1845.

Gräfl. Walde'sches Oberrentamt.  
Mauch.

**Privat-Anzeigen.**

**Baeknang.** Der Bestimmung in der Instruktion zur revidirten Gewerbeordnung vom 12. Oktober 1837 §. 67 zu Folge, wird hiermit bekannt gemacht, daß dem Zimmermann Johannes Barth von Zell unterm 3. Juni 1845 das Meisterrecht dritter Stufe ertheilt wurde.

Obmann Müller.

**Baeknang.** Der Bestimmung in der Instruktion zur revidirten Gewerbe-Ordnung vom 12. Oktober 1837 §. 67 zu Folge, wird hiermit bekannt gemacht, daß dem Zimmermann Johannes Reichert von Rietenau unterm 24. Juni 1845 das Meisterrecht dritter Stufe ertheilt wurde.

Obmann Müller.

**Baeknang.** Aechten Düsseldorfer Senf, à 15 fr. per Pfund, empfiehlt

Albert Jenflamm.

**Baeknang. [Haus- und Ackerverkauf.]** Wegen Wohnortsveränderung beabsichtigt der Unterzeichnete, sein in der Aspacher Vorstadt gelegenes Wohnhaus mit 3 gut eingerichteten Wohnungen und circa  $\frac{1}{2}$  Viertel Küchengarten dabei, sowie 3 Viertel Aker im Rietenauer Weg, wovon eine Hälfte mit Weizen, die andere mit Kartoffeln eingebaut ist, aus freier Hand zu verkaufen. Die Liebhaber wollen sich bei ihm selbst melden.

Jakob Friedrich Klimm, Weber.

**Baeknang.** 400 Stück Roggen- und Dinkel-Stroh hat in Kommission zu verkaufen

Kaufmann Schäfer.

**Baeknang. [Bernernwägele und Pferdgeschirr zu verkaufen.]** Ein gebrauchtes, aber noch ganz gutes und mit grüner Farbe frisch angestrichenes Bernernwägele mit bedecktem Sitz und Sprigleder, sowie zwei gebrauchte Pferdgeschirre sind billig zu verkaufen von

Gottlob Rau,  
Sattlermeister.

### Schreinergefelln: Gesuch.

Bei Schreinermeister Berthold in Neckarfulm finden einige tüchtige Schreinergefelln dauernde Kondition.

Lehrlings = Gesuch. Ein wohlgezogener, junger Mensch kann bei einem Bäckermeister unter billigen Bedingungen in die Lehre treten. Näheres erteilt die

Redaktion.

Stiftsgrundhof, Oberamts Backnang.



[Pferde zu verkaufen.] In Folge des Ablebens des David Kommel, Gutsbesizers von hier, werden zwei schöne, fehlerfreie, vierjährige Hengste, der eine halbbraun, der andere schwarzschimmel, beide 16 Faust hoch und zu jedem Gebrauch tauglich, sammt dem Geschirr zum Verkauf ausgefetzt.

Die Liebhaber können dieselben täglich bei Wittve Kommel auf dem Stiftsgrundhof einsehen und mit ihr einen Kauf abschließen.

Backnang. [Geld.] Der Unterzeichnete hat aus Auftrag 500 fl. gegen Pfandschein auszuleihen.



Oberamtspfleger Teichmann.

Backnang. Schön lithographirte Lehr- und Meisterbriefe mit der Aufsicht der Stadt Backnang, groß Plakatformat, sind auf milchweißem Papier für 5 kr. per Stück zu haben bei

J. Berthold.

### Mannichfaltigkeiten.

— (Zürich, 20. Juni.) Unsere heutige Zeitung meldet mit fetten Buchstaben: „So eben verbreitet sich die Kunde, daß Hr. Dr. Steiger aus seinem Gefängnisse in Luzern entkommen sey. Diesen Morgen um halb 3 Uhr sey derselbe wohlbehalten in Knonau angekommen und um 6 Uhr schon in Bonstetten gewesen. Drei luzernerische Landjäger, nebst einigen Freunden, die ihm zur Flucht verhalfen, begleiten ihn.“

— „Neuestes. 8 $\frac{3}{4}$  Uhr. So eben ist Hr. Dr. Steiger in einem zweispännigen Wagen unter allgemeinem Jubel in der Stadt Zürich angekommen. Das Café zum rothen Thurm, wo er abstieg, ist bereits so angefüllt, daß Niemand mehr Zutritt erhalten kann, vor dem Hause drängt sich eine Masse von Menschen, die ihn zu sehen wünscht.“

— (Zürich, 21. Juni.) Gestern Nachmittag hat Hr. Dr. Steiger nach einer sechsstündigen Rast, die ihm jedoch wenig Ruhe gewährte, seine Reise in der Richtung nach Frauenfeld fortgesetzt. Während seines Aufenthaltes in der Stadt Zürich war es schwer, die unaufhörlich sich herandrängenden Schaaren abzuhalten, welche ihm ihre freudige Theilnahme an seiner Rettung in den verschiedensten Formen ausdrückten. Als er in den Wagen stieg, war der Platz um denselben von Menschen dicht besetzt, die ihn mit lautem Jubel empfangen und den Kutscher nöthigten, die Decke des Wagens zurückzuschlagen, damit der Gefeierte auch bei der Abfahrt gesehen werden könne. Dem schnellen Fuhrwerke eilte von Ort zu Ort die noch schnellere Kunde voraus: „Dr. Steiger kommt,“ so daß die Straße überall, wo er durchfuhr, mit Leuten besetzt war, die ihm ihren Gruß entgegen brachten. Die ganze Fahrt glich einem Triumphzug. In Winterthur, wo Steiger im Gasthaus zum wilden Mann übernachtete, entstand ein ähnliches Gedränge um ihn, wie in Zürich. Der Sängerverein der Stadt Winterthur brachte ihm ein Ständchen. Ihm folgte die Harmoniemusik und ein Nachtessen von 200 Gedecken. Hr. Oberst Weiß bewillkommte den „glücklich Befreiten“ im Namen aller Anwesenden. Freudenfeuer auf dem Zürichberg, auf dem Hönigerberg, auf dem Albis u. verkündeten diese Nacht den allgemeinen Jubel des Landes. Ueber die Beweggründe zur Rettung Hrn. Dr. Steigers sprechen sich seine Befreier in folgendem Schreiben aus, das sie bei ihrer Ankunft auf hiesigem Gebiet an die Polizeidirektion des Kantons abgeschickt haben:

„An die Lit. Polizeidirektion des K. Luzern. Hochgeachteter Hr. Polizeidirektor! Wir, die Unterzeichneten, haben das Vergnügen, Ihnen anzuzeigen, daß wir heute Morgens drei Uhr mit Hrn. Dr. Steiger glücklich und wohlbehalten auf dem freien Boden des Kantons Zürich angelangt sind. Gleichzeitig melden wir Ihnen, daß wir mit dem heutigen Tage aus Ihren Diensten getreten sind, und keine Lust fühlen, so bald wieder in dieselben zurückzukehren. Sie werden unser heutiges Handeln vielleicht als ein pflichtvergeßenes und meinedigtes erklären wollen. Gegen diese Erklärungsweise müssen wir aber auf das Feierlichste protestiren, indem wir überzeugt sind, recht und pflichtgemäß gehandelt zu haben. Die traurigen Zustände, welche gegenwärtig über dem Kanton Luzern lasten, sind einzig und allein die Folge des verfassungsverletzenden Großrathsbeschlusses, wodurch die Jesuiten nach dem K. Luzern berufen worden sind. Wo aber die obersten Landesbehörden Eid und Verfassung verletzen, da werden auch die Untergebenen ihrerseits all ihrer Pflichten entbunden. Dr. Steigers Verurtheilung zum Tode selbst ist nur

### Einheimisches.

— (Stuttgart, den 23. Juni.) Heute Mittag 1 Uhr ist Sr. Majestät der König auf einige Tage nach Ems abgereist, um dort Sr. Kaiserl. Hoheit dem Prinzen Peter von Oldenburg ein Rendezvous zu geben.

— Ueber unsere Eisenbahnangelegenheit schwebt ein ganz eigenes Geschick. Nachdem die hochwichtige Frage durch die neuliche Erklärung des Herrn Finanzministers, die Aufnahme der 7 Millionen Staatsanlehen, den bereits begonnenen Bau und durch die vielen Kommissionsitzungen so weit gediehen ist, daß sie demnächst bei den Ständen ihre gänzliche Erledigung gefunden haben würde, hat sie durch das Anerbieten einer Gesellschaft Engländer, resp. der ostindischen Kompagnie, welche die Bahn aus ihren Mitteln zu bauen sich anheischig gemacht, auf einmal eine merkwürdige Wendung genommen. Die Gesellschaft verpflichtete sich nämlich unter Leistung einer Sicherheit von 20 Millionen Gulden, alle Bahnlinien herzustellen, welche die Regierung vorschreibt, verzichtet auf alle Staatsbeiträge und Garantien der Rentabilität und Zinsen und will nach Verlauf von 80 Jahren ohne jede Vergütung ihre Rechte an den Staat zurücktreten. Wie es heißt, ist der Hr. Finanzminister und die erste Kammer in jeder Weise für die Proposition, doch bleibt es trotz der außerordentlich günstigen Bedingungen immer noch zweifelhaft, ob der Staat ein so wichtiges Kommunikationsmittel aus den Händen geben wird, wenn auch die Erfahrungen, welche er in seinem Vertrag mit dem Fürsten Thurn und Taxis in Bezug des Postwesens gemacht, ihn bei Feststellung der näheren Bedingungen schon die gehörige Vorsicht nehmen lassen würden, um nicht in ähnliche Kalamitäten zu verfallen. Fragen wir nach den Motiven, welche jene Gesellschaft zu einer solchen Offerte veranlaßt haben könnte, so dürfte die Muthmaßung eben nicht irre gehen, die da glaubt, sie wolle sich einen Weg für die ostindische Post von Triest direkt durch Deutschland öffnen, weil der bisherige durch Frankreich, abgesehen von der Ersparniß und größeren Schnelligkeit, nicht genug Sicherheit böte.

— (Balingen, den 22. Juni) Vor Abgang der Post. Heute hatten wir ein hier nie erlebtes Hagelwetter. Diesen Mittag zwischen 1 und 2 Uhr verfinsterte sich der Horizont dermaßen, daß es beinahe einer Nacht glich; die Wolken zogen sich anfänglich südlich. Schnell aber drehte sich der Wind, und es fielen Hagelsteine von der Größe von Hühner- und Enten-Eiern. Sie wogen zum Theil 16 — 18 Loth. Dächer und Fenster wurden dermaßen zugerichtet, daß hier in der Stadt 100,000 Ziegelplatten bei Weitem nicht ausreichen; die Häuser gegen die mitternächtliche Seite sind meistens zur Hälfte abgedeckt, und es sind bereits nach mehreren

eine Folge dieser großen, von oben herab erfolgten Verfassungsverletzung, und die Vollziehung des Todesurtheils würden wir deswegen verhindert haben. Wir erwarteten aber zuversichtlich eine Begnadigung und wollten, trotz unseres Seelenschmerzes, dieselbe geduldig abwarten. Allein auch diese erfolgte nicht. Länger als vier Wochen hängt das Todes-schwert über dem Haupte dieses allgeachteten Mannes, und noch war kein Ende dieses Zustandes abzusehen. Vielmehr leuchtete die Gewißheit immer mehr hervor, daß man unter dem Schein von Begnadigung unseren Freund in das Land der Jesuiten und Lazzaroni senden wollte, um dort heimlich an ihm zu vollziehen, was hier offen nicht geschehen durfte. Dieses durfte nicht geschehen. Unsere Pflicht war es, solche Schande von dem Kanton Luzern und der gesammten Eidgenossenschaft abzuwenden, daher thaten wir diesen Schritt. Einer der Unterzeichneten, Wachtmeister Kaufmann, hat bereits seit dem 1. Jänner 1815 drei Regierungen treu und redlich gebient. Kein Verweis ist ihm während 31 Jahren zu Theil geworden. Er hat immer pünktlich seine Pflicht erfüllt. Korporal Birrer diente eben so pünktlich seit 16 Jahren. Aber solche unausstehliche Willkür wurde noch von keiner Regierung verübt. Darum thaten wir diesen Schritt, den die ganze civilisirte Welt rechtfertigen wird. Wir thaten ihn allein aus freien Stücken. Wir haben keine andern Mitschuldigen in Luzern. Aus einem andern Kantone wurden uns ein Duzend verschiedene Passpartouts zugesendet, keiner wollte passen. Ein glücklicher Umstand half uns aber aus der Noth. Als am letzten Montag Thurmwart Stadler nach Hitzkirch verreisen mußte, übergab derselbe den Schlüssel zu Steigers Gefängniß dem Korporal Birrer als Vicethurmwart. Dieser verglich denselben mit neun von den zwölfen, und siehe! einer davon bedurfte nur eines kleinen Feilenstoßes, den Birrer ihm beibrachte, und er öffnete. Forschen Sie daher nach keinen andern Mitschuldigen. Ihre Mühe wäre vergebens. Wir sagen Dieses, um Niemand unnützen Dualen auszusetzen. Wir hoffen, daß die liberale Schweiz uns achten, ehren und im Nothfalle auch gegen allfällige Verfolgungen schützen werde. Mit dieser aufrichtigen Darlegung des Sachverhalts haben wir die Ehre zu zeichnen, Hochdero ergebene Diener. Knonau, den 20. Juni 1845. M. Kaufmann, gewesener Sergeant. Joseph Birrer, gewesener Landj.-Korp. H. Hoffmann.

— Unterm 20. Juni wird aus Luzern geschrieben, daß die Frau des Dr. Steiger sich in ihrem Hause, durch zwei Landjäger verwacht, befindet. — Das Frauengeschlecht, nachdem es seit einem Monat täglich um Befreiung betete, hielt heute ein Dankgebet. Der Tag war ein Feiertag und man beschäftigte sich mit nichts als dem unerwarteten Ereigniß.

Seiten hin Wägen abgegangen, um Ziegelpfannen zu holen. Im Felde sieht es in unserer Umgebung traurig aus, namentlich in den Orten Geislingen, Erlahcim, Ostdorf und Binsdorf. Dort ist Alles total verheget, nicht ein Körnchen Frucht steht in Aussicht; es gibt Plätze, wo man nicht einmal erkennen kann, was darauf gestanden. Der Jammer ist groß; viele Tausende sehen einer sehr trüben Zukunft entgegen. Engstlatt, Heselwangen und Endingen wurden auch sehr beschädigt. Weilheim und Waldstetten hatten gleichfalls gelitten; in Burgfelden und Pfäfersingen soll der Sturm Waldbäume umgerissen haben. Der Schaden in einem bedeutenden Umkreise ist unermesslich. Alle Fuhrwerke sind fort, um Dachplatten zu holen, so daß ein Reisender nicht mehr einen Einspäner bekommen könnte, um nur seine Reise fortzusetzen. Wagen an Wagen fahren diesen Abend mit Platten an, auch Fremde, Entferntere spekuliren schon in diesem Artikel. Hier bei uns mögen wohl 400,000 Stück Dachplatten nöthig seyn, die im Durchschnitt 22 fl. das Tausend kosten. (S. M.)

— Sicherem Vernehmen nach hat Se. Majestät der König das vom Königl. Obertribunal gefällte und auf Todesstrafe lautende Urtheil der Giftnischerin Ruthardt bestätigt und ist dasselbe der Verbrecherin am Montag Abend zwischen 6 und 7 Uhr eröffnet worden. Wie es heißt, hat sie es gefaßt und standhaft angehört, und nur die Bitte gethan, man möge sie bis zur Exekution, die heute Freitag früh um 9 Uhr auf der Feuerbacher Heide durch das Schwert stattfinden soll, allein lassen, damit sie sich ungestört vorbereiten und mit Gott ausöhnen könne. Von den vielen weiteren Gerüchten in dieser Sache mögen wir, da ihnen nähere Bürgschaft und Glaubenswürdigkeit fehlt, kei- nes auf diesem Wege veröffentlichen.

— (Am 19. Juni.) Die deutsch-katho- lische Sache faßt immer festeren Fuß dahier. Die 12. und 13. öffentliche Versammlung der hiesigen Gemeinden waren bei weitem stärker, als alle früheren, von einem sehr aufmerksamen Publikum besucht und es herrschte die schönste Ordnung und Ruhe. Nach den in diesen Versammlungen der Tagesordnung ge- mäß vorgenommenen Handlungen wurde von dem Vorsitzenden bei dem Berichte über das neu Eingelauene die erfreuliche Nachricht mitgetheilt, daß der Unterstützungsverein für deutsch-katholische Gemeinden in Stettin bereits einen Beitrag von 100 Thlr. über- macht hat und wie der Verein in Berlin einen seinen Kräften entsprechenden Beitrag bestimmt zugesichert habe zc. Es folgte dann, wie gewöhnlich, durch den Vorsitzenden Bericht über das Fortschreiten der deutsch- katholischen Sache. Hr. Pfarrer Kerbler wird morgen oder übermorgen dahier eintreffen, um nächsten Sonntag den ersten feierlichen Gottesdienst abzuhal- ten. Von Seiten der Gemeinde wird Alles aufgeboten

werden, um dem Herrn Pfarrer Kerbler einen würd- igen Empfang vorzubereiten.

**Bachnang.**  
Naturalienpreise vom 25. Juni 1845.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Nie- derste.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen . . .	12	48	12	34	12	32
" Dinkel alter	—	—	—	—	—	—
" Dinkel neuer	6	6	5	51	5	45
" Roggen . . .	10	40	10	24	10	8
" Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
" Gemischtes . . .	10	24	10	7	9	36
" Gerste . . .	8	48	8	37	8	—
" Einkorn . . .	—	—	—	—	—	—
" Haber . . .	6	—	5	46	5	30
1 Simri Weiskorn . . .	—	—	—	—	—	—
" Ackerbohnen . . .	—	—	—	—	—	—
" Wicken . . .	—	—	—	—	—	—
" Erbsen . . .	—	—	—	—	—	—
" Linsen . . .	—	—	—	—	—	—
" Erbsbienen . . .	—	22	—	—	—	—

1 Pfund Ochsenfleisch gemästetes . . . . .	8	fr.
" Rindfleisch gemästetes . . . . .	7	—
" Rindfleisch ungemästetes . . . . .	6	—
" Kuhfleisch gemästetes . . . . .	5	—
" Kalbfleisch . . . . .	6	—
" Schweinefleisch unabgezogenes . . . . .	8	—
" Schweinefleisch abgezogenes . . . . .	7	—
" Hammelfleisch gemästetes . . . . .	—	—
" Hammelfleisch geringeres . . . . .	—	—

**S a l l.**  
Naturalienpreise vom 21. Juni 1845.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Nie- derste.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Simri Kern . . . . .	1	42	1	28	1	20
" Gemischt . . . . .	1	20	1	17	1	16
" Korn . . . . .	1	18	1	15	1	14
" Weizen . . . . .	—	—	—	—	—	—
" Gerste . . . . .	—	—	—	—	—	—
" Erbsen . . . . .	—	—	—	—	—	—
1 Scheffel Haber . . . . .	—	—	—	—	—	—

**Knecht gesucht.** Ein junger Mensch, der gute Zeugnisse aufweisen kann und gut mit Pferden umzugehen weiß, findet in einem Gasthaus als Hausknecht sogleich eine Stelle. Bei wem, sagt die

Redaktion.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag je einen Bogen. — Der Abonnementspreis be- trägt halbjährlich 1 fl. 15 fr. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 fr. die Zeile berechnet.



Der Lesekreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Ober- amte Bachnang auch über meh- rere benachbarte Oberämter, z. B. Marbach, Waib- lingen, Welzheim zc.

# Der Murrthal-Bote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Bachnang und Umgegend.

N<sup>ro.</sup> 52.

Dienstag den 1. Juli

1845.

Anfang des Kanals von Lanquedoc 1666. Eine Unternehmung Ludwigs XIV., die ihm mehr Ehre macht, als daß er seinen Enkel auf den Thron von Spanien gesetzt hat. Dieser Kanal, der im Mai 1681 geendigt wurde und 125 Meilen lang ist, verbindet das mittelländische Meer mit dem Ocean. Diese Unternehmung kostete 14,000,000 Livres, aber zweckte auf das Wohl der Unterthanen ab. Der deshalb errichtete Obelisk kann uns wieder mit dem Vaterlande der Conföderationsgruel ausöhnen.

## Einladung zur Bestellung auf den Murrthalboten.

Durch den längst bewährten guten Ruf und die Beliebtheit des Murrthalboten nicht bloß in hiesiger Stadt, sondern auch vorzüglich in der Umgegend, ist allen denjenigen, welche Anzeigen und Bekannt- machungen der verschiedensten Art zur öffentlichen Kunde bringen wollen, die Sicherheit gegeben, daß die- selben, da er Leser in allen Ständen zählt, den Nutzen und die Vortheile auf das Vollkommenste herbeifüh- ren, welche die Einsender damit bezwecken wollen, wovon sich Jeder durch Proben selbst überzeugen kann. In gleichem Maße hat dieses Blatt aber durch seinen unterhaltenden Theil gerechten Anspruch auf die Theilnahme aller Leser, denn seine Vielseitigkeit macht es möglich, selbst den verschiedenartigsten Anforde- rungen zu gleicher Zeit zu genügen. Außerdem, daß die Leser von den wichtigsten Ereignissen des In- und Auslandes, wie von den interessantesten Tagesneuigkeiten im Allgemeinen schnell und sorgfältig be- nachrichtigt werden, erhalten sie daneben anziehende Geschichten, kleine Romane, historische und Reiseskizzen, Gedichte, Anekdoten und Charaden zc., untermischt mit den neuesten gemeinnützigen, besonders landwirth- schaftlichen Aufsätzen (auch die Markt- und Schrammenpreise von Bachnang, Winnenden, Hall und Heil- bronn werden jede Woche aufgenommen, was vorzüglich für Müller, Bäcker, Frucht- und Mehlhändler zc. von großem Nutzen ist). Der ganze Jahrgang, am Schlusse des Jahres eingebunden, bildet endlich ein gebiegenes Unterhaltungsbuch, an dessen Lektüre man sich nach Jahr und Tag noch vergnügen kann, und dessen Erwerb dann nichts mehr kostet, während die Anschaffung gleich umfangreicher Bücher eine nicht geringe Summe wegnehmen würde. Durch **Vereinigung aller dieser Vorzüge** ist der Murrthalbote in den Stand gesetzt, jede billige Anforderung, die man an ein solides Blatt machen kann, vollkommen zu befriedigen. Trotz- dem ist der halbjährige Preis nur auf 1 fl. 15 fr. festgesetzt, wofür er **zweimal wöchentlich, Diens- tags und Freitags**, je in einem ganzen Bogen, erscheint, und kann das Abonnement **täglich** ange- fangen werden. Auswärtige, soweit sie das Blatt nicht durch Boten beziehen können, belieben ihre Bestel- lungen bei dem nächstgelegenen Postamt zu machen. Abbestellungen werden nach dem 1. Juli nicht mehr angenommen.

Plangemäße Beiträge, besonders zu der Rubrik „Einheimisches“ sich eignende, sind uns stets willkom- men, und wir bitten angelegentlich darum.

Schließlich bitten wir, diese Einladung auch Freunden und Bekannten zur gefälligen Durchsicht mit- zuthellen, denen es vielleicht erwünscht ist, unser Blatt kennen zu lernen.

Bachnang den 26. Juni 1845.

Die Redaktion.